Eine zoomorphe statuette aus der jungsteinzeitliche siedlung von reussmarkt / Miercurea Sibiului / Szerdahely-*Petriş* (kr. Hermannstadt / Sibiu / Nagyzszeben)

Sabin Adrian Luca

Die vorgeschichtliche Siedlung von Reussmarkt / Miercurea Sibiului / Szerdahely-*Petriş* wird dem von diesen Zeilen visierten Leser mit der Erscheinung der vom Prof. I. Paul der Petreşti- Kultur gewidmeten Monographie bekannt.[1] Seine Herrschaft erwähnt das Vorhandensein einiger der äneolitischen Kulturen Turdaş und Petreşti zugehörenden archäologischen Materialien, als aus diesem auf dem Boden der Gemeinde Reußmarkt befindlichen Ort stammend. Die Geländeforschung, durch die der vorgeschichtliche Fundort entdeckt wurde, wurde von dem erwähnten Hermannstädter Professor zusammen mit D. Popa durchgeführt. Damals arbeiteten die beiden Forschern beim Brukenthal- Museum zu Hermannstadt.

Die vorgeschichtlichen Bewohnungen aus dem Punkt *Petriş* befinden sich bei ca. 500 m östlich vom Kurort Reußmarkter Bad / Miercurea Băi und bei ca. 50-80 m nördlich von der Nationalbahn Mühlbach / Sebeş / Szászsebes – Hermannstadt, auf der Schnauze einer länglichen Terrasse und auf einer leichten Neigung, die mit ca. 4-5 m oberhalb der überschwemmbaren Au des Baches Secaş liegt.

Im Frühling des Jahres 1997 das Fundort wurde vom Kollege C. Roman, zur Zeit Archäologe beim Museum „Das Corviner Schloß" aus Eisenmarkt / Hunedoara / Hunyad „wiederentdeckt"[2]. Die mit diesem Anlaß entdeckten Materialien, so wie diejenigen aus den folgenden Geländeforschungen, wurden schon veröffentlicht [3]. Mit dem Anlaß der Veröffentlichung bemerkten wir, daß hier auch der frühen und klassischen Phasen der Starcevo-Criş- Kultur zugehörenden Materialien vorkommen, so wie auch anderen, die der frühen Phasen der Vinca- Kultur, des Äneolithikums und der Bronzezeit zugehören.

Mit dem Jahre 1997 begann auch die systematische Untersuchung des archäologischen Fundortes, infolge der Entstehung einer Zusammenarbeit zwischen der Lucian Blaga- Universität und das Brukenthal- Nationalmuseum, Abteilung für Geschichte, beide aus Hermannstadt.[4]

Zwischen den Jahren 1997 und 2000 wurden Probeschnitte zur Prüfung der Stratigraphie der vorgeschichtlichen Siedlungen und zur Analyse der dem Fundort eigenen wichtigsten Wohnungenkategorien, archäologischen Komplexe und Artefakten durchgeführt.[5] Die Schnitte hatten je 20 x 1,5 m und führten zur Entdeckung von einigen Wohngruben, Oberflächewohnungen, Herdenstellen, vertieften archäologischen Komplexe (Abfallgruben, Bauschanzen, Pfahlgruben und Pfähle) und Gräber.

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

Im Jahre 2001 wurde, anläßlich der Entstehung einer interuniversitären rumänisch-kanadischen Zusammenarbeit, eine Fläche von 20 x 20 m eröffnet, die durch die teilweise Freilegung der Oberflächewohnungen aus dem Petreşti- Niveau, das neueste in der bei Reußmarkt-*Petriş* aufbewahrten horizontalen Stratigraphie untersucht wurde.[6]

Die stilisierte Statuette, die diesen Artikel veranlaßt, gehört dem frühen jungsteinzeitlichen Niveau aus diesem Punkt zu.

Das Stück von Abb. 1, Photo 1, ist ein „Bucranium- Idol". Das wurde in der Wohngrube B_1/1997 entdeckt. Der Wohnkomplex gehört dem ältesten Niveau von hier zu, das in der Phase Starcevo-Criş IC oder – spätestens – in der II A- Phase dieser Kultur einzustufen ist.

Das Idol hat eine Höhe von 3,7 cm und die maximale Breite von 2 cm. Die „Hörner" des Stückes sind seit dem Altertum abgebrochen. Der Körper der Statuette ist abgerundet, ein wenig verdickt, auf der vorderen Seite mit tiefe, parallele, winkelförmig angelegte Einkerbungen verziert. Die stilisierte Statuette ist von schwarzer Farbe, von feiner Faktur und sorgfältig geglättet. Der Brand, dem die Statuette unterworfen wurde, ist sehr gut.

In der Fachliteratur finden wir diese Stücke unter den Namen *Bucranium- Idole* (nach seiner symbolischen Deutung; das Stück soll ein stilisiertes Rindkopf darstellen) oder *Labretten* (in Nordamerika bei der Vereinigung zwischen den Zähne des Unterkiefers und das Kinn getragener „Schmuck"[7]).

Die stilisierten Statuetten dieses Typus können aus Ton, Stein, Bein oder aus anderen Materialien durchgeführt werden.[8] Von der Anzahl her, überwiegend sind diejenigen aus gebrannten Ton.

In Rumänien, die Stücke dieser Art kommen in Siedlungen, die dem kulturellen Komplex Starcevo-Criş zugehören und die in den frühen Phasen dessen Entwicklung einzustufen sind. Die wichtigsten Funde sind diejenige aus:

1. Dubova-*Cuina Turcului* (Kr. Mechedintz / Mehedinţi).[9]

Hier wurde ein unverzierter Bucranium- Idol entdeckt. Der Entdecker behauptet daß das Niveau II- in dem das Stück entdeckt wurde- mit Lepenski Vir III zeitgenössisch sei. Nach allen Charakteristika dieses Niveaus, dieses scheint in der Phase Starcevo-Criş II vom Anfang oder vom Schluß der I- Phase.

2. Temeschwar / Timişoara / Temesvár-*Fratelia* (Kr. Temesch / Timiş / Temes).[10]

Aus diesem Fundort stammt ein mit einer Durchbohrung / Eindruck in der Mittelzone des Bauches verzierten Bucranium- Idol. Die Farbe des Stückes ist rot-orange.[11]

Eine andere stilisierte, aber unverzierte Statuette dieser Art ist auch von rot-oranger Farbe.[12]

Aus chronologischer und kultureller Hinsicht ist in der II A- Phase des kulturellen Komplexes Starcevo-Criş.[13]

3. Klausenburg / Cluj-Napoca / Kolozsvár-*Gura Baciului* (Kr. Klausenburg / Cluj / Kolozsvár).[14]

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

Nach der Beschreibung der Verfasser, das hier entdeckte Stück dieser Art ist sorgfältig aus feinem Ton modelliert. Auf der angeführten Tafel finden wir aber ein Bruchstück einer Statuette, besser gesagt ein sehr stilisierten Kopf, der einem Bucranium-Idol gar nicht ähnlich ist. Die Zeichnung ist von anderen Verfasser von N. Vlassa übernommen.[15] In demselben Artikel gibt es, tatsächlich, ein steinernen Bucranium[16], das aber in von uns vorgeschlagene Typologie schwer einzustufen ist. Es könnte, eher, von einer zoomorphen Statuette, von einem Rind, durch das Abbrechen des Kopfes entstammen. Auch andere Autoren übernehmen diese falsche Information aus dem älteren Artikel von N. Vlassa.[17]

4. Salzburg / Ocna Sibiului / Vizakna-*Triguri* (Kr. Sibiu / Hermannstadt).[18]

Bei Salzburg gibt es zwei Idolen von Bucranium- Typus [19].

Das erste dieser Stücke ist schlank[20] und die zweite ist von einer bäuchigeren Form.[21]

Fl. Draşovean bemerkt daß I. Paul diese als anthropomorpher Stücke beschreibt[22], wie es nur aus der Legende der Tafeln dieses Verfassers herauskommt, nicht aber auch aus der Lektüre des Textes des Hermannstädter Professors.[23] Eigentlich, ist die Zeichnungsweise der Stücke in dem erwähnten Werk irreführend, wie es auch dem Professor B. Brukner geschah, der, aufgrund der T. VIII/4-6 und XXX/1-4 behauptet, daß hier es *drei* oder sogar *vier* Stücke von Bucranium- Typus gibt.[24]

Wir sollen, nacheinander, die Salzburger Stücke betrachten.

Bei T. VIII/4 befindet sich ein Stück mit mehr als zwei Endungen. Die Zeichnung derselben stilisierten Statuette, die bei T. XXX/1 a-b veröffentlicht wird, zeugt dieselbe Tatsache und zwar das Vorhandensein von drei Endungen, was das aus der Kategorie der Bucranium- Statuetten ausschließt.

Bei T. VIII/5 und XXX/3a-b befindet sich das einzige Salzburger Stück, das zweifellos ein Bucranium- Idol darstellt.

Bei T. VIII/6 und XXX/4a-b befindet sich ein Stück, das, eher, ein Anker- Idol ist, wie auch ein anderes, bei T. XXX/2a-b veröffentlichtes Stück, das aber keine fotografische Korrespondenz im angeführten Werk hat.

Infolge glauben wir daß nur das Stück von T. VIII/5 und XXX/3a-b den Kategorien der T-förmigen oder Bucranium- Idole zugehört.

I. Paul stuft alle diese Stücke in der Precriş- Kultur ein, so wie Seine Herrschaft die Frühphase des kulturellen Komplexes Starcevo-Criş häufig beschreibt.[25]

5. Foeni / Fény-*Sălaş* (Kr. Temesch / Timiş / Temes).[26]

In einer hier erforschten vertieften Wohnung wurde ein Idol von länglicher, stilisierten Form entdeckt, das – eher – die Form eines Nagels hatte.[27]

Aus der Kulturschicht stammt ein einfaches, unverziertes Idol derselben Art.[28]

Ein anderes, das mit Einkerbungen auf der Außenseite verziert ist, aber das mit einer stilisierten Bucranium- Statuette nicht sehr viel ähnelt, wurde in einer sekundären stratigraphischen Lage entdeckt.[29]

Alle diese Stücke sind vom Verfasser in der Frühphase des kulturellen Komplexes Starcevo-Criş, die II- Phase eingestuft.[30]

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

6. **Sălcuţa** (Kr. Dolj).[31]

Gh. **Lazarovici** ist derjenige der das Vorhandensein einer stilisierten Statuette dieser Art im kleinwalachischen Fundort erwähnt. Wenn wir diese Idee vertiefen, stellen wir fest, das bei der Veröffentlichung der Ausgrabungen von D. Berciu von *Piscul Cornişorului*, die Starcevo-Criş- Materialien früh eingestuft wurden (das Niveau I, Starcevo-Criş, von Sălcuţa ist zeitgenössisch mit Verbiţa I, Starcevo-Criş I, Starcevo II aus Serbien und die älteren Niveaus von Sesklo, der Meinung des seligen Professors nach).[32] Die mit diesem Anlaß veröffentlichte Keramik zeugt daß die Einstufung des Fundortes in der II A- Phase des kulturellen Komplexes Starcevo-Criş möglich ist, also können auch Bucranium- Idole zwischen den archäologischen Materialien aus diesem Fundort vorkommen.

Zu den auf dem Boden Rumäniens entdeckten Stücke können auch andere, die aus dem Territorium Jugoslawiens stammen hinzugefügt werden.

1. **Blagotin.** Hier wurden einige Stücke dieser Art aus Ton und Stein entdeckt.[33]

2. **Donja Branjevina.** Aus diesem Fundort stammt einer der größten Gruppen von Bucranium- Idole. Praktisch, sie stammen aus allen Niveaus und widerspiegeln eine sehr unterschiedliche Typologie.[34]

3. **Lepenski Vir.**[35]

4. **Divostin.**[36]

5. **Grivac.**[37]

6. **Lug-*Obrenovac*.**[38]

7. **Kozluk.**[39]

8. **Dobanovici-*Ciglana*.**[40]

9. **Knjepiste.**[41]

Von hier stammt die diversifizierteste, aber – gleichzeitig – auch die kompakteste Gruppe von Idole dieser Art. Neben diesen[42] befinden sich auch auf Keramik angelegten Stierköpfe[43] oder selbständig modellierte zoomorphe Figurinen.[44]

Aus der Hinsicht der Deutung dieser Stücke, die Meinungen der Forscher sind sehr unterschiedlich, eine Tatsache, die die relative Unsicherheit bezüglich ihrer Rolle andeutet. Wir wagten diese Meinungen zu versammeln, bevor wir unsere eigene Meinung ausdrücken.

Eine erste Gruppe von Meinungen bezieht sich auf der Möglichkeit, daß diese Stücke die Stellung des jungsteinzeitlichen Menschen gegenüber dem Kult der Fruchtbarkeit darstellt.[45]

Eine andere Meinung ist diejenige, laut der die „T"- förmige Idole stellen die Stilisierung anthropomorpher Statuetten dar.[46]

Einige Verfasser behaupten daß diese stilisierte Darstellungen anthropomorphisch oder, ausnahmsweise, als Kultgegenstände stilisierte Bucrania seien.[47]

I. Paul meint daß diese Stücke mit den sogenannten, so wie so spätere, implizite

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

und nicht explizite anthropomorphe Statuetten mit beweglichem Kopf aus anderen archäologischen Kulturen verwandt seien.[48]

Andere Autoren sind der Meinung daß die erwähnten Stücke keine genaue Benutzung haben.[49]

Eine interessante, aber plötzlich schwer prüfbare Meinung, ist diejenige, laut der „T"-förmige Amuletten, die – als Schmuck oder für einen anderen Zweck, der uns entkommt, benutzt werden? – auch *Labretten* genannt sind und, laut völkerkündlichen Parallelen aus Nordamerika, Kamtschiatka und aus der pazifischen Gegend, auf dem Unterkiefer befestigt sind.[50]

Zum Schluß, viele Autoren betrachten die stilisierten Bucrania als Verwesentlichungen von Stier- oder Rinderköpfe. Für dieses könnten auch einige archäologischen Entdeckungen, darunter der bei Donja Branjevina gefundene Stierkopf[51], diejenige aus Knjepiste[52] oder aus Klausenburg-*Gura Baciului*[53] sprechen. In allen diese Fundorte gibt es auch eine sehr variierte Kleinplastik, die Rinder darstellt.

Unserer Meinung nach, diese Serie von Entdeckungen stellt stilisierte Rinderköpfe dar, die mit dem Kult der Fruchtbarkeit verbunden sind. Sie wurden als Amuletten, an dem Hals getragen, wie auch immer die Theorie der „Labretten" anlockend wäre. Wir müssen feststellen, daß die Amulette als solches gewöhnlich ist, aber nur für einige Personen aus der Wohnung. Dort wo stratigraphische Beobachtungen gemacht werden konnten, wurde festgestellt, daß diese Stücke vereinzelt oder, jedenfalls, nicht viele in einem Wohnkomplex vorkommen.

Die Einstufung dieser Stücke wird, im allgemeinen, in der Starcevo-Criş- Kultur, die II A- Phase gemacht. Manchmal sie werden in der IC- Phase derselben Kultur eingestuft.[54] Sei es wir sie „II A- Phase", „Precriş" oder „Protostarcevo" nennen, die stilisierten Statuetten von Bucranium- Typus gehören einem Kulturhorizont, der einen neuen Eindrang durch Wanderung im süd-osteuropeischen Raum darstellt. Ihre Omnipräsenz zu diesem chronologischen Moment macht uns zu vermuten, daß einer der totemischen Ahnen der Neuangekommenen der Stier, als Vertreter der ursprünglichen Fruchtbarkeit ist. Solche Stücke zu tragen gibt Kraft dem Individuum, der sie zeugt, bringt Gutes in der Gemeinde und in der Wohnung, die eine deren wichtigsten Bestandteile ist.

In einem einzigen Fall fanden wir die Einstufung in der entwickelten Jungsteinzeit.[55] Der Form nach, diese spätere Stücke können als „Labretten" gebraucht worden sein.

Aus typologischer Hinsicht, die stilisierten Bucranium- Statuetten weisen, wie folgend, eine recht große Verschiedenheit auf:

a - Schlanker, länglicher, manchmal nagelförmiger, unverzierter Körper, der sich im unteren Teil verjüngt[56];

a_1 - Schlanker, länglicher, im unteren Teil verjüngter, mit winkelförmigen Einkerbungen verzierter Körper[57];

a_2 - Schlanker, im unteren Teil verjüngter Körper, mit einem kurzen Basisarm des „T"[58];

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

b - Schlanker, länglicher Körper, mit rechteckig endenden Unterteil[59];

b_1 - Schlanker, länglicher Körper, mit rechteckig endenden Unterteil, mit einer eingekerbten Rille bei der Vereinigung zwischen dem Körper und die Ärmer[60];

c - Der Körper mit abgerundetem, verdickten Unterteil des „T" – spezifisch für das Gebiet nördlich der Donau[61];

c_1 - Der Körper mit abgerundetem, verdickten, bäuchigen Unterteil des „T"[62];

c_2 - Der Körper mit abgerundetem, verdickten, mit tiefen, winkelförmigen Einkerbungen verzierten Unterteil des „T" – Reußmarkt[63].

Die Veröffentlichung dieses Stückes gab uns den Anlaß zur Diskussion einer der Frühaspekten des Eindrang der Träger der jungsteinzeitlichen Kulturen im Donaugebiet. Der Augenblick, wann wir zum Kenntnis der wissenschaftlichen Welt auch die übrigen Artefakten des Niveaus I aus Reußmarkt-*Petriş* bringen werden, wird zu einem noch besseren Kenntnis der ethnokulturellen Tatsachen des Frühneolitikums beitragen.

ZUSAMMENFASSUNG
REZUMAT

Autorul prezintă o piesă zoomorfă stilizată de la Miercurea Sibiului–*Petriş*. Aceasta este caracteristică unuia dintre orizonturile timpurii ale neoliticului din sud-estul Europei. Existenţa acestei piese, dar şi a altora ce vor publicate cu alt prilej, arată că neoliticul timpuriu din sud-vestul Transilvaniei este mult mai reprezentativ prin situri arheologice şi prin natura artefactelor decât se ştia până în prezent.

ZEITSCHRIFTEN

AB(SN) – Analele Banatului (serie nouă), Timişoara
ActaMP – Acta Mvsei Porolissensis, Zalău
Angvstia – Angvstia. Arheologie, Sfântu Gheorghe
Apvlvm – Apvlvm. Acta Mvsei Apvlensis, Alba Iulia
Banatica – Banatica, Reşiţa
BHAB – Bibliotheca Historica et Archaeologica Banatica, Timişoara
BZS – Beiträge zum Neolithikum in Südosteuropa
CCA – Cronica cercetărilor arheologice
Tibiscus – Tibiscus. Muzeul Banatului, Timişoara
Starinar – Starinar

Note

1 Paul 1992, p. 141, pct. 29a.
2 Luca *et alii*. 2000, p. 40; 2000a, p. 7.
3 *Ibidem*.

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

4 Das Forschungskollektiv besteht aus S. A. Luca (Lucian Blaga- Universität), als Leiter und A. Georgescu (Brukenthal- Museum Hermannstadt), als Mitglied. Seit dem Jahre 2001 schloß sich auch A. Gonciar (Universität Ottawa - Kanada) an.

5 Luca *et alii*. 1998; 1999; 2000a; 2001b.

6 Luca *et alii*. 2002.

7 Karmanski 1986, p. 12, prilog 1.

8 *Ibidem*., 11.

9 Lazarovici 1979, p. 34; Păunescu 1979, p. 37, fig. 14/11.

10 Draşovean 2001, p. 34, pl. 4/4-5.

11 *Ibidem*., pl. 4/4.

12 *Ibidem*., pl. 4/5.

13 *Ibidem*., p. 35.

14 Lazarovici-Kalmar 1995, p. 155, fig. 22/6.

15 Vlassa 1976, p. 211, fig. 14/4.

16 *Ibidem*., p. 230, fig. 14/3.

17 Brukner 2000, p. 298-299.

18 Paul 1995, p. 51, pl. VIII/5-6; XXX/3a-b-4a-b.

19 *Ibidem*.

20 *Ibidem*., pl. VIII/5-6; XXX/3.

21 *Ibidem*., pl. VIII/6; XXX/4.

22 Draşovean 2001, p. 34. Eigentlich, sind die Stücke, der Meinung des Verfassers nach, auf Taf. VIII/3-4, nicht auf Taf. VIII/5-6; XXX/3a-b-4a-b, so wie es im Werk von I. Paul vorkommt. Außerdem auch B. Brukner (Brukner 2000, p. 298-299, n. 30) führt Taf. VII/4-6 und XXX/1-4 an und vertieft noch mehr die Konfusion.

23 Paul 1995, p. 51.

24 Brukner 2000, p. 299, n. 30.

25 Paul 1989, p. 3-27; 1995, p. 28-68.

26 Ciubotaru 1998, p. 75, pl. III/6-7, 9.

27 *Ibidem*., Wohngrube B_{23}, p. 75, pl. III/7.

28 *Ibidem*., p. 75, pl. III/9.

29 *Ibidem*., Passimus - p. 75, pl. III/6.

30 *Ibidem*., p. 76.

31 Lazarovici 1979, p. 34, n. 170.

32 Berciu 1961, p. 29-30, 160, 161, 162, 167, 185-192.

33 Ciubotaru 1998, p. 75. Dieser behauptet daß die Stücke in der Nähe eines Kultkomplexes entdeckt wurden und daß sie eine Gebrauchsverwendung, vielleicht in Verbindung mit diesem haben können.

34 Lazarovici 1979, p. 34, n. 166; Karmanski 1989, pl. 9/2-6, 10-12, 14; Brukner 2000, p. 309.

35 Srejović 1969, p. 306, pl. 8; 85/2; Tasic 1973, p. 90; Lazarovici 1979, p. 34, n. 167.

36 Karmanski 1988, p. 12.

37 Lazarovici 1979, p. 34, n. 168.

38 Jovanovic 1967, p. 20; Tasic 1973, p. 90; Lazarovici 1979, p. 34, n. 169.

39 Tasić 1973, p. 90; Lazarovici 1979, p. 34, n. 165 (19 Stücke).

40 Tasić 1973, p. 89, 91, T. XLVIII(186-187.

41 Stanković 1985; Brukner 2000, p. 309.

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

42 Stanković 1985, T. I.

43 *Ibidem.* ,T II/19.

44 *Ibidem.*, T II/20-22.

45 Draşovean 2001, 34; führt Lazarovici-Kalmar 1995, 155 an, wo das nicht behauptet wird.

46 Paul 1995, p. 51, pl. VIII/3-4bei Draşovean. Eigentlich VIII/5-6 und XXX/3a-b - 4a-b bei Paul; Draşovean 2001, p. 34.

47 B. Jovanović 1967.

48 Paul 1995, p. 51.

49 Ciubotaru 1998, p. 75.

50 Karmanski 1988a, p. 11, 12; T II/b-j; prilog 1.

51 Karmanski 1986, p. 13, T. II/5a-b.

52 Stanković 1985, T. II/19.

53 Vlassa 1976, p. 215, fig. 14/6; 17/8, 10, p. 230; Latarovici-Kalmar 1995, fig. 23/1-5.

54 Ciubotaru 1998, p. 75; Draşovean 2001; Lazarovici 1983, p. 13.

55 Lazarovici 1984, p. 79 – bei Parţa, in einem Vinča C- Kulturmilieu.

56 Donja Branjevina – Karmanski 1988, p. 11-12; T I/3-5, 7, 9; 1989, pl. 9/2, 10; Divostin - Karmanski 1988a, T II/3-4, 6; 1986, p. 13, T III/3, 6-8.

57 Donja Branjevina – Karmanski 1988, p. 11-12; T I/8, 10; 1986, p. 13, T III/4; 1989, pl. 9/3-4.

58 Donja Branjevina – Karmanski 1988a, p. 11-12, T I/1-2; 1986, p. 13, T III/2; 1987, T I/2; 1989, pl. 9/11-12.

59 Donja Branjevina – Karmanski 1988a, p. 11-12, T I/6; 1986, p. 13, T III/1; 1989, pl. 9/5-6, 14.

60 Divostin – Karmanski 1988, T II/5.

61 Salzburg-*Triguri* – Paul 1995, p. 51, pl. VIII/5 und XXX/3a-b; Dubova-*Cuina Turcului* - Păunescu 1978, p. 37, fig. 14/11; selten in Serbien bei Divostin – Karmanski 1988, T II/1-2.

62 Salzburg-*Triguri* – Paul 1995, p. 51, pl. VIII/6, XXX/4a-b.

63 Abb. 1/2, Photo 2, im vorliegenden Artikel.

LITERATUR

Brukner 2000 – Brukner B., Beitrag zum Studium synchroner Beziehungen zwischen der Karanovo I und der Protostarcevo (Starcevo I) Periode. *BZS Karanovo* 3, p. 287-310 (Wien 2000).

Ciubotaru 1988 – Ciubotaru D. L., Plastica neolitică din aşezarea de la Foeni–*Sălaş* (jud. Timiş). *AB(SN)* 6, 1988, p. 73-82

Draşovean 2001 – Draşovean Fl., Early Neolithic settlement at Timişoara–*Fratelia*, Festschrift für Gheorghe Lazarovici, *BHAB* 30, p. 33-40 (Timişoara 2001).

Jovanović 1967 – Jovanovic B., *Starinar* 18, 1967, p. 19-20.

Karmanski 1986 – Donja Branjevina (Odžaci 1988).

Karmanski 1987 – Donja Branjevina (Odžaci 1988).

Karmanski 1988 – Nalazi labreta . . (Odžaci 1988).

Karmanski 1988a – Karmanski S., Rezultati novijih istraživanja na lokalitetu Donja Branjevina (referati i izveštaji), p. 11-18 (Odžaci 1988).

Karmanski 1989 – Donja Branjevina (Odžaci 1989).

Lazarovici 1979 – *Neoliticul Banatului* (Cluj Napoca 1979, 1-2)

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

Lazarovici 1983 – *Neoliticul timpuriu din zona Porţilor de Fier* (Clisură). Banatica 7, 1983.

Lazarovici 1984 – *Neoliticul timpuriu în România.* ActaMP 8, 1984,

Lazarovici–Kalmar 1995 – *Gura Baciului. Monografie arheologică* (Cluj Napoca 1995).

Luca *et alii.* 1998 – Luca S. A., Georgescu A., *Miercurea Sibiului–Petriş. CCA*, 1998, p. 44.

Luca *et alii.* 1999 – Luca S. A., Georgescu A., *Miercurea Sibiului–Petriş. CCA*, 1999, p. 44.

Luca *et alii.* 2000 – Luca S. A., Ciugudean H., Roman C., Dragotă A., *Faza timpurie a culturii* Vinča *în Transilvania. Repere ale orizontului cronologic şi cultural.* Angvstia 5, 2000, p. 37-72.

Luca *et alii.* 2000a – Luca S. A., Georgescu A., Spânu A. L., *Miercurea Sibiului–Petriş. CCA*, 2000, p. 86.

Luca *et alii.* 2000a – Luca S. A., Ciugudean H., Roman C., *Die früfphase der* Vinča- *Kultur in Siebenbürgen. Anhaltspunkte des chronologischen und ethnokulturellen horizontes.* Apvlvm 37, 1, 2000, p. 1-50.

Luca *et alii.* 2001b – Luca S. A., Georgescu A., Suciu C., *Miercurea Sibiului–Petriş. CCA*, 2001, p. 143.

Luca *et alii.* 2001b – Luca S. A., Georgescu A., Gonciar A., Batiuk S., Suciu C., *Miercurea Sibiului–Petriş. CCA*, 2002, sub tipar.

Paul 1992 – Paul I., *Cultura Petreşti* (Bucureşti 1995).

Paul 1995 – *Vorgeschichtliche untersuchungen in Siebenbürgen* (Alba Iulia 1995).

Păunescu 1979 – Păunescu Al., *Cercetările arheologice de la Cuina Turcului-Dubova* (jud. Mehedinţi). Tibiscus 5, 1979, p. 11-56.

Srejović 1969 – Srejović D., Lepenski Vir (Beograd 1969).

Tasić 1973 – Tasić N., *Neolitska plastika* (Beograd 1973).

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

Photo 1. Stilisierte zoomorphe Plastik. Reußmarkt-*Petriş*.
Foto 1. Plastică zoomorfă stilizată. Miercurea Sibiului–*Petriş*.

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

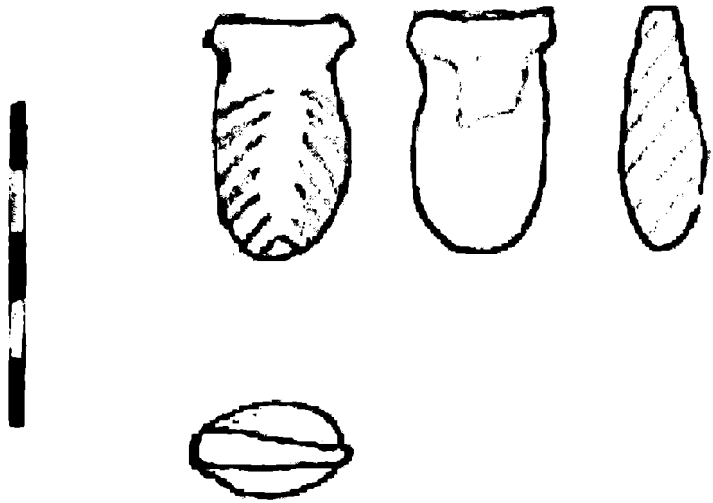

Abb. 1. Reußmarkt-*Petriş*. 1 - Idol von Bucranium- Typus, Starcevo-Criş- Kultur.
Fig. 1. Miercurea Sibiului–*Petriş*. 1 = idol de tip bucranium, cultura Starcevo-Criş.

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro